



Schweizerische Musikforschende Gesellschaft  
Société Suisse de Musicologie  
Società Svizzera di Musicologia

**Zentralpräsidentin:** Dr. Therese Bruggisser-Lanker, Institut für Musikwissenschaft, Hallerstr. 5, 3012 Bern

**Sektionen**

**Basel:** Dr. Martin Kirnbauer, Musikwiss. Institut, Petersgraben 27, 4051 Basel

**Bern:** Prof. Dr. Anselm Gerhard, Institut für Musikwissenschaft, Hallerstr. 5, 3012 Bern

**Luzern:** Dr. Rudolf Bossard, Adligenswilerstr. 47, 6006 Luzern

**St. Gallen/Ostschweiz:** vakant

**Suisse romande:** Lic. phil. Adriano Giardina, rue des Moulins 11, 2000 Neuchâtel

**Svizzera Italiana:** Carlo Piccardi, 6914 Carona

**Zürich:** Prof. Dr. Dominik Sackmann, Hochschule Musik und Theater Zürich, Florhofgasse 6, 8001 Zürich

**Redaktion Schweizer Jahrbuch für Musikwissenschaft:** Prof. Dr. Joseph Willmann, Musikwissenschaftliches Institut, Petersgraben 27, 4051 Basel, joseph.willmann@unibas.ch

**Redaktion Verbandsseite, Veranstaltungen:**

Edith Keller, Institut für Musikwissenschaft, Hallerstr. 5, 3012 Bern, info@smg-ssm.ch

**Webseite:** www.smg-ssm.ch

Musikwissenschaftliches Institut Zürich

## Balzan Preisträger Ludwig Finscher ermöglicht die Erforschung der Triosonate

*Als im September 2006 die mit insgesamt vier Millionen Schweizerfranken dotierten Balzan Preise vergeben wurden, ging die Schweizer Forschungsgemeinde leer aus. Dennoch kann nun das Musikwissenschaftliche Institut der Universität Zürich dank des Preisträgers Ludwig Finscher die Geschichte der Triosonate erforschen.*

Die Internationale Balzan Stiftung mit Sitz in Zürich und Mailand fördert weltweit geistes-, naturwissenschaftliche und kulturelle Leistungen sowie humanitäre Verdienste. Die alljährlich verliehenen Preise gehören zu den bedeutendsten Auszeichnungen weltweit und werden für wechselnde Wissensgebiete vergeben.

Den Grundstein zur Stiftung legte Angela Lina Balzan zu Ehren ihres 1953 verstorbenen Vaters Eugenio Balzan. Der italienische Journalist und Unternehmer war 1933 in die Schweiz emigriert und hinterliess seiner Tochter ein beträchtliches Vermögen, das diese kurz vor ihrem Tod 1957 zur Gründung einer Stiftung bestimmte. Seither wurden weltweit 112 Persönlichkeiten und Hilfsorganisationen mit dem Balzan Preis geehrt, darunter auch die Komponisten Paul Hindemith und György Ligeti.

### Zum ersten Mal Musikwissenschaft

Unter den sechs Preisträgern des Jahres 2006 befindet sich auch der Musikwissenschaftler Ludwig Finscher. Der emeritierte Heidelberger Professor wurde für seine herausragende Forschungs- und Editionstätigkeit auf dem Gebiet der abendländischen Musik seit 1600 geehrt. Damit wird der Balzan Preis zum ersten Mal in seiner über vierzigjährigen Geschichte für die Disziplin Musikwissenschaft vergeben.

Ludwig Finscher, der 2003 mit der Ehrendoktorwürde der Universität Zürich ausgezeichnet worden ist, muss aufgrund einer Auflage der Balzan Stiftung die Hälfte des Preisgeldes – eine halbe Million Franken – in die Nachwuchsforschung investieren. Finschers Förderungsprojekt wird sich mit der Geschichte der Trio-

Liebe Leserinnen und Leser,

vielleicht ist es Ihnen bereits aufgefallen? Die Schweizerische Musikforschende Gesellschaft hat ein neues Logo.

Nachdem frühere Bestrebungen, der SMG ein neues Erscheinungsbild zu geben, erfolglos blieben, hat der Vorstand Mitte vergangenen Jahres erneut die Initiative ergriffen und zwei Grafiker beauftragt, Entwürfe für ein neues Logo einzureichen. Die Grafiker erhielten die Vorgabe, aus der Abkürzung SMG/SSM – allenfalls in Verbindung mit dem ausgeschriebenen Namen – ein Logo zu entwerfen, das sich sowohl für Druckerzeugnisse als auch Bildschirmdarstellung eignen würde. Aber nicht nur vielfältige Verwendungsmöglichkeiten, sondern auch ein aktuelles und zugleich zeitloses Erscheinungsbild waren gefragt.

Aus mehreren Vorschlägen hat sich der Vorstand für den vorliegenden entschieden:



Das Logo stammt von Reto Schürch (Kommunikationsbüro schürch konzeption www.schuerch.info) und veranschaulicht mit den fünf an Notenlinien orientierten Strichen den musikalischen Kontext unserer Gesellschaft. Die Verdickungen am Ende der Linien lassen weitere Assoziationen im Bereich Musik zu.

Die Suche nach einem neuen Logo hat auch den Aufbau unserer neuen Webseite beschleunigt. Sie wird in Kürze unter www.smg-ssm.ch aufgeschaltet, bleibt aber weiterhin auch über die Homepage der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften zugänglich.

Wir freuen uns sehr über unser neues Erscheinungsbild und hoffen, dass wir auch Sie dafür begeistern können.

Mit herzlichen Grüßen, Ihre SMG

### VERANSTALTUNGEN • CONFÉRENCES • CONFÉRENZE

**18. April, 18.15 Uhr,** Basel, Institut für Musikwissenschaft, Petersgraben 27 (Hörsaal): Peter Wollny: «Neue Spuren zur Biographie Johann Jacob Frobergers und zur Verbreitung seiner Werke»

**2. Mai, 18.15 Uhr,** Bern, Institut für Musikwissenschaft, Hallerstrasse 12 (Hörsaal 002): Florian Grampp: «Mehrchörige Kirchenmusik im Rom des 17. Jahrhunderts»

**7. Mai, 18.15 Uhr,** Basel, Institut für Musikwissenschaft, Petersgraben 27 (Hörsaal): Georges Starobinski: «Musically speaking, Babel is a blessing». Übersetzungen und Parodien bei Igor Strawinsky»

**8 maggio, alle ore 18.00,** Lugano-Besso, Fonoteca Nazionale, Via Soldino 9 (Aula 418): Florian Grampp: «L'arte del canto nel Seicento: la prassi musicale nei trattati» (conferenza-concerto con la partecipazione di Theresia Bothe, soprano)

**9. Mai, 18.15 Uhr,** Bern, Institut für Musikwissenschaft, Hallerstrasse 12 (Hörsaal 002): Martin Staehelin: «Kunstgeschichte aus diesen Trümmern». Überlegungen zur musikalischen Überlieferung des späten Mittelalters»

sonate befassen und hat seine institutionelle Basis am Musikwissenschaftlichen Institut der Universität Zürich gefunden. Die Preissumme ermöglicht dem Emeritus in gemeinsamer Leitung mit Laurenz Lütteken ein auf fünf Jahre angelegtes Forschungsprojekt mit einer Habilitations- und einer Promotionsstelle durchzuführen. Die Universität Zürich begrüsst diese Entscheidung und unterstützt das Vorhaben mit zusätzlichen Mitteln grosszügig. Mit einer Projektvorstellung am vergangenen Dienstag, 3. April, wurde die Forschungsarbeit bereits offiziell aufgenommen.

### Catalogue raisonné

Obschon die sich zwischen 1650 und 1780 in ganz Europa etablierende Triosonate den Zeitgenossen als die «vornehmste» kammermusikalische Gattung galt und eine entsprechend grosse Anzahl Drucke überliefert ist, wartet die Triosonate noch auf eine systematische Erforschung. Mit der Herausgabe eines umfassend kom-

mentierten Katalogs mit CD wird das Zürcher Projekt die Grundlage für eine Geschichte dieser Gattung bieten. Der angestrebte Catalogue raisonné soll für Musikwissenschaft und Musikpraxis gleichermaßen anregend sein und unter anderem Fragen der musikalischen Überlieferung klären: Welche Drucke und Handschriften wurden wann, wo und von wem in welchem Kontext geschaffen?

Untersucht werden soll schliesslich auch die kompositorische Beschaffenheit der Triosonate sowie die wechselnden Einflüsse und Positionen, denen sie ausgesetzt war, und nicht zuletzt ihre Verbreitung und Rezeption.

Edith Keller

### Informationen

Zum Forschungsprojekt:

Prof. Dr. Laurenz Lütteken, Musikwissenschaftliches Institut der Universität Zürich, Tel. 044 634 47 61, luetteken@access.unizh.ch

Zur Internationalen Balzan Stiftung: www.balzan.com